

Mit Trier verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Die jüdische Philosophin *Dr. Edith Stein* wallfahrtete im Jahre 1933 nach Trier und „erflehte sich Kraft“, als sie den Heiligen Rock erblickte (vgl. Band II, S. 1078-1083). Die konvertierte jüdische *Schwester Mirjam (Elisabeth) Michaelis*, im Jahre 2005 mit einem „Stolperstein“ in Trier geehrt, war Mitglied der Kongregation der Trierer Josefsschwestern und wurde am 9. August 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band II, S. 1071-1074). In Trier wurde der Fabrikant *Leo Statz* wegen „Wehrkraftzersetzung“ verhaftet und 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 411-414). Pfarrer *Jakob Ziegler* geriet in die Fänge des NS-Landrates, wurde vernommen und als „Volksschädling“ in das Koblenzer Gefängnis eingeliefert, von dort in das KZ Dachau, in dem er am 12. Mai 1944 starb (vgl. Band I, S. 684-686). Pfarrer in Prüm war der aus Mayen stammende Dechant *Josef Zilliken*, der als Pfarrer von Wassenach 1942 im KZ Dachau starb (vgl. Band I, S. 687-690), Pfarrer *Johannes Ries* in Arzfeld (vgl. Band I, S. 671-674) und der Neuwieder und Niedermendiger Kaplan *Peter Schlicker* (vgl. Band I, S. 677-680), alle in Trier zum Priester geweiht, endeten im KZ Dachau. Über die neun Priester und Laien aus der NS-Zeit ist der Hinweis auf die Ordensleute wichtig (vgl. Band I/II, S. 872-1089): Jesuitenpater *Dr. Albert Maring* aus Koblenz (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band II, S. 960-963), Salesianerpater *Theodor Hartz*, im KZ Dachau gestorben, wurde auf dem Helenenberg verhaftet (vgl. Band II, S. 1027-1029), der Steyler Missionar *P. Hugolin Dörr* wurde in Sellaibach (Saarland) geboren (vgl. Band II, S. 1042-1045), der Steyler Missionar *P. Johannes Frank* kommt aus Niederscheidweiler bei Trier steht vor der Seligsprechung (vgl. Band II, S. 1046-1048), *Mutter Augustina von Goppeln (Clara Schuhmacher)*, die 1945 bedrohte Schwestern schützen wollte, kommt aus Koblenz-Pfaffendorf (vgl. Band II, S. 1374-1377), die Lehrerin *Charlotte Holubars*, in Koblenz verhaftet, im KZ Ravensbrück umgekommen, war in Heusweiler tätig (vgl. Band II, S. 1084-1087). *Willi Graf* von der Gemeinschaft „Weißen Rose“, die sich für verfolgte Juden einsetzte, wuchs in Saarbrücken auf (vgl. Band I, S. 486-489). Die Koblenzer Hoteliersfrau *Anna Maria Speckhahn*, die sich für Juden einsetzte, starb 1944 im KZ Ravensbrück (vgl. Band I, S. 701-704).

Der 1890 in Birresdorf bei Ahrweiler geborene Erzbischof *Dr. Dr. Eduard Profittlich*, der in Linz/Rhein die Hochschulreife erwarb, wurde als Apostolischer Administrator für Estland Opfer des Kommunismus im sowjetischen Kirov am 22. Februar 1942. Für den Jesuiten wurde vor zehn Jahren ein Seligsprechungsverfahren eingeleitet (vgl. Band II, S. 1096-1100).

Auch die Missionare standen in Kontakt zum NS-Regime: Die aus Mudersbach/Sieg stammende Missionarin vom Heiligsten Herzen Jesu Anna (Katharina) Utsch (vgl. Band II, S. 1394-1397), den Missionsbenediktiner *P. Servatius (Otto) Ludwig* aus Bous/Saar (vgl. Band II, S. 1442-1444), die Steyler Missionsschwestern *Criscentia (Maria Barbara) Fusenig* aus

Trierweiler (vgl. Band II, S. 1493-1495), *Iduberga (Veronika) Linden* aus Schleicherberg, die zuvor im Haus eines Trierer Großkaufmanns arbeitete (vgl. Band II, S.1501f.) sowie *Anglina (Katharina) Zimmer* aus Hetzdorf bei Bernkastel (vgl. Band II, S. 1488f.), die Steyler Missionare *P. Joseph Hörsch* aus Ahrweiler, *Br. Matthias (Johann) Seimetz* aus Kostenbach (Saarland) sowie *Br. Lucidius (Ludwig) Zimmer* aus Altenwald bei Sulzbach/Saar (vgl. Band II, S. 1518), schließlich die Steyler Missionsschwestern *Isbalda (Elisabeth) Klein* (vgl. Band II, S. 1551f.) aus Schlausenbach bei Prüm, *Sr. Constantina (Maria) Krämer* aus Niedersalbach im Saarland (vgl. Band II, S. 1533f.) und ferner *Sr. Ehrentrudis (Katharina) Dietzen* aus Tarforst bei Trier (vgl. Band II, S. 1527). Der Schulbruder *Maximin Maria (Johann Nepomuk) Meier* stammt aus Frommersbach im Hunsrück (vgl. Band II, S. 1625). *Erzbischof Cyrillus (Rudolf) Jarre* aus dem Franziskanerorden wurde in Ahrweiler geboren (vgl. Band II, S. 1648-1651). Der Bruder von Charles de Foucauld *H. Eberlein* wurde 1935 in Wingendorf bei Betzdorf/Sieg geboren (vgl. Band II, S. 1679-1681). Aus Wirfus bei Cochem stammt der Mariannahiller Missionar *Peter (Edmund) Geyermann*, der 1978 im afrikanischen Simbabwe umgebracht wurde (vgl. Band II, S. 1711-1713).

In der vierten Auflage kamen folgende Personen hinzu: der Land- und Forstwirtschaftsgehilfe *Wilhelm Gleßner*, 1940 im Gefängnis Wien wegen Pazifismus hingerichtet, stammt aus Schwalbach-Elm-Sprengen (vgl. Band II, S. 690-693). Der in Köln geborene Zeitschriftenvertreter *Michael Wieners*, 1943 in Halle hingerichtet, lebte in Buch bei Kastellaun (vgl. Band II, S. 704f.). Der Steyler Missionar *P. Alfons Gärtner*, ein Chinamissionar, wurde in Dillingen an der Saar geboren (vgl. Band II, S. 1453f.). Der Herz Jesu-Missionar *P. Franz Utsch*, 1943 in der Bismarck-See ertränkt, kommt aus Brachberg an der Sieg (vgl. Band II, S. 1635f.).

In der fünften Auflage sei u.a. hingewiesen auf *Christine Gouverneur* aus Rappweiler-Zwalbach, die in das Kloster Marienau in Vallendar bei Koblenz eintrat. In die Mission nach Papua-Neuguinea entsandt, wurde die Steyler Missionsschwester 1944 bei Wewak im Pazifik ertränkt (vgl. Band II, S. 1536-1539). Pfarrer *Antonius Joseph Marxen* aus Zemmer bei Trier, der 1946 während des Kommunismus in Albanien erschossen wurde, wird in absehbarer Zeit seliggesprochen (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1182-1186).

Sechste Auflage: Der in Koblenz geborene Rechtsanwalt und Notar *Dr. Alfred Etscheid*, der 1944 im KZ Flossenbürg umgebracht wurde, vertrat den Trierer Prälaten Dr. Ludwig Kaas als Rechtsanwalt (vgl. Band I, S. 156-161).

Der Regierungsrat a.D. *Karl Schapper* lebte seit dem Jahr 1920 in Niederbreisig, heute Bad Breisig, auf dem Idyllenhof. Aufgrund seiner Kontakte zu Widerstandsgruppen wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ verurteilt starb er am 1. Februar 1941 im Gefängnis Berlin-Plötzensee (vgl. Band I, S. 696-701).

Die Steyler Missionsschwester *Aloysius (Margaretha) Nieder*, geboren in Illingen (Saarland), erlitt im Jahre 1945 auf den Philippinen das Martyrium (vgl. Band II, S. 1594-1595).

Die Steyler Missionsschwester *Ansberta (Agnes) Hoffmann*, geboren in Alweiler bei Marpingen (Saarland), wurde ebenfalls auf den Philippinen zur Martyrerin (vgl. Band II, S. 1595-1596).

Auf der *Yorishime Maru* im Pazifik fand den Tod die Steyler Missionsschwester *Isbalda Klein* aus Beialf in der Nähe von Prüm (vgl. Band II, S. 1551-1552).